

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

87 Prozent der Bevölkerung für Demokratische Republik

Eine von der angesehenen Menschenrechtsorganisation INSEC durchgeführte Umfrage ergibt, dass sich 87 Prozent der nepalischen Bevölkerung für die Einführung eines demokratisch-republikanischen Regierungssystems aussprechen, während 13 Prozent eine Monarchie bevorzugen. Das Ergebnis stützt sich auf die Befragung von mehr als 17000 Personen in 56 Distrikten und wurde Anfang Dezember veröffentlicht. Von den 13 Prozent, die sich für die Beibehaltung der Monarchie aussprachen, unterstützen 5 Prozent eine konstitutionelle Monarchie, während 8 Prozent die Meinung äußerten, dem König eine zeremonielle Rolle zuzuweisen.

UN Sonderbeauftragter Martin fordert rasches Handeln des Sicherheitsrats

Der Sonderbeauftragte des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Nepal Ian Martin hat den UN Sicherheitsrat aufgefordert, möglichst schnell ein Vorausteam von bis zu 60 UN Mitarbeitern nach Nepal zu schicken, das dem bevorstehenden Friedensprozess unterstützt und dabei hilft, die für 2007 anstehenden Wahlen vorzubereiten. Außerdem müsse die Überführung von maoistischen Kämpfern in die vorgesehenen Sammellager, sowie den Rückzug der Armee in die Kasernen beaufsichtigt werden.

Landesweite „power cuts“ früher als erwartet

Bereits Anfang Dezember haben in Nepal landesweite Stromunterbrechungen begonnen, die vermutlich über fünf Monate andauern werden. Nach Auskunft der Elektrizitätsbehörde NEA beträgt das derzeitige Stromdefizit 45 Megawatt. Daher sieht sich die Behörde gezwungen landesweit in allen Haushalten für zunächst jeweils 2 1/2 Stunden wöchentlich die Stromversorgung zu unterbrechen. Dies wird sich bis Mai 2007 von Monat zu Monat steigern. Im Februar 2007 werden insgesamt 40 Stunden Stromunterbrechungen pro Woche für alle Haushalte erwartet. Im Februar dieses Jahres waren es bereits 37 Stunden pro Woche. Seither ist der nationale Strombedarf um 10 Prozent gestiegen.

Nepal vor „Internet-Revolution“

Die Nepal Telecom (NT) steht kurz vor dem Abschluss eines Vertrags mit indischen Telekommunikationsfirmen, der es ermöglichen würde, den Datentransfer in Nepal unter Nutzung der Kabelleitungen zu betreiben, die entlang der Ost-West Verbindungsstrasse verlegt wurden. Die Unterzeichnung eines solchen Abkommens würde die Verwendung teurer Satellitenübertragung überflüssig machen und die Internetkosten in Nepal drastisch senken.

Maoisten erheben Wegzölle in Touristengebieten

Die Maoisten haben im Oktober temporäre Kontrollposten an den Eingängen der beiden touristisch bedeutendsten Nationalparks Sagarmatha (Everest) und Annapurna errichtet. Jeder Tourist muss dort ab sofort eine Gebühr von 100,- Rupien (ca. 1,15 Euro) bezahlen. Touristen erhalten Quittungen über eine „Reiseerlaubnis-Steuer“, mit der die Schaffung autonomer Gebiete auf ethnischer Grundlage (Margarat und Tamuwan Autonomie Gebiete) finanziert werden soll. In Phakdim (Solukhumbu, Ostnepal), an der Brücke über den Dudh Koshi Fluss, haben die Maoisten ein Camp errichtet und erheben ebenfalls Wegzölle. Etwa 30.000 Touristen kommen jedes Jahr ins Everestgebiet.

Nepal droht schwere Nahrungsmittelkrise

Nepal steht vor der schwersten Nahrungsmittelkrise der letzten Jahrzehnte, nachdem Dürre in diesem Jahr den Reisanbau stark beeinträchtigt hat. Nach Berechnungen des zuständigen Landwirtschaftsministerium (MoAC) wird das zu erwartende Defizit bei der Reisproduktion etwa 350 000 metrische Tonnen betragen. Das sind 25 Prozent weniger als im letzten Jahr. Aufgrund der Trockenheit blieben 10 Prozent der Reisfelder brach. In Nepal haben nur 38 Prozent aller Reisfelder Zugang zu verlässlicher Bewässerung, alle anderen sind regenabhängig.

Maoisten eröffnen Kontaktbüro in Ostnepal

Maoisten haben im Oktober in Dhankuta acht ehemalige Regierungsgebäude in Beschlag genommen und ein Kontaktbüro eröffnet. Dort sollen Kämpfer

der maoistischen Volksbefreiungsarmee (PLA) untergebracht werden. Gleichzeitig erging eine Anweisung der Maoisten an das Distrikt Entwicklungskomitee (DDC), die Erhebung von Exportsteuern mit sofortiger Wirkung einzustellen. Alle nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen erhielten die Aufforderung, ihre Programme künftig nicht mehr ohne Genehmigung der lokalen Volksregierung durchzuführen.

Maoistenchef Prachanda droht mit städtischer Revolte

Maoistenchef Prachanda hat der Sieben-Parteien-Regierung Anfang Oktober erneut vorgeworfen, den Friedensprozess zu verzögern. So werde es regressiven Kräften in der nepalischen Gesellschaft und ausländischen Mächten ermöglicht, sich weiter in die nepalische Politik einzumischen. Prachanda kündigte im Falle weiterer Verzögerungen eine „neue Form von Volksaufstand, stark genug, um Kathmandu und die Staatsmacht zu erobern“ an. Dieser Volksaufstand würde von der ethnischen Gruppe der Newar, den Bewohnern des Kathmandutals angeführt werden.

Maoisten erheben Zölle in Ostnepal

Maoisten haben die nepalischen Behörden in Ostnepal offiziell darüber informiert, dass sie parallel zum staatlichen Zollamt ab sofort ebenfalls Zölle auf alle Güter entlang der indisch-nepalischen Grenze erheben werden. Dies sei solange nötig, bis die Regierung die Versorgung ihrer Volksbefreiungsarmee (PLA) übernehme. In Biratnagar und an verschiedenen anderen Grenzübergängen in den Distrikten Sunsari and Saptari sind die Zollbehörden bereits über das Vorhaben informiert worden.

Femegericht setzt Gerichtsurteil außer Kraft

In Triyuga, dem Verwaltungszentrum des in Ostnepal gelegenen Udayapur Distrikt, hat im September ein maoistisches Femegericht das Urteil eines Berufungsgerichts der Provinzhauptstadt Rajbiraj für „null und nichtig“ erklärt, nachdem einer der Beteiligten sich an das maoistische Parallelgericht gewendet hatte. Seither wurden alle Beteiligten mehrfach zur Anhörung vor das Femegericht zitiert und warten jetzt auf ein neues Urteil. In einer kürzlich erlassenen Parteidirektive wurde die Auflösung solcher Femegerichte in städtischen Zentren verfügt, doch gerade in ländlichen Gebieten bestehen sie weiter. Allein in Triyuga sollen dort täglich ein Dutzend Fälle verhandelt werden.

Friedensabkommen in Nepal unterzeichnet - Maoistenaufstand beendet

Thomas Döhne

Das am 21. November 2006 unterzeichnete 10 Punkte umfassende Friedensabkommen (*Comprehensive Peace Accord*, CPA) zwischen der nepalischen Regierung und der *Communist Party Nepal* (Maoist) ist ein bedeutender Meilenstein in der bewegten Geschichte des Landes. Es trägt dem übergroßen Wunsch der nepalischen Bevölkerung nach Frieden und Versöhnung

Rechnung. Mit der feierlichen Unterzeichnung des CPA haben beide Konfliktparteien den über zehn Jahre dauernden bewaffneten Aufstand der Maoisten offiziell für beendet erklärt. Dieser Aufstand und die Exzesse der staatlichen Sicherheitsorgane bei der Aufstandsbekämpfung haben mehr als 13.000 Menschenleben gefordert, zur Vertreibung Zehntausender Menschen aus ihren Dörfern und zu un-

gezählten Menschenrechtsverletzungen geführt, deren Aufarbeitung das Land vermutlich auf Jahre hinaus beschäftigen wird. Er hat vor allem in den ländlichen Gebieten einen Großteil der staatlichen Infrastruktur zerstört und große Gebiete in rechtsfreie Zonen verwandelt, in denen die Bevölkerung einerseits der Willkür und dem Terror fehlgeleiteter staatlicher Sicherheitsorgane ausgesetzt war,